

FID Biodiversitätsforschung

Decheniana

Verhandlungen des Naturhistorischen Vereins der Rheinlande und
Westfalens

Prof. Dr. Maximilian Steiner - *29. April 1904, Wien, †6. Oktober 1988,
München

Glombitza, Karl-Werner

1989

Digitalisiert durch die *Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg, Frankfurt am Main* im
Rahmen des DFG-geförderten Projekts *FID Biodiversitätsforschung (BIOfid)*

Weitere Informationen

Nähere Informationen zu diesem Werk finden Sie im:

Suchportal der Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg, Frankfurt am Main.

Bitte benutzen Sie beim Zitieren des vorliegenden Digitalisats den folgenden persistenten
Identifikator:

[urn:nbn:de:hebis:30:4-191792](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hebis:30:4-191792)

Prof. Dr. Maximilian Steiner

* 29. April 1904, Wien † 6. Oktober 1988, München

Karl-Werner Glombitza

Am 6. Oktober 1988 verstarb der emeritierte Professor für Pharmakognosie und ehemalige Direktor des Pharmakognostischen Institutes der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn, Prof. Dr. Maximilian STEINER im Haus seiner Tochter in München im Alter von 84 Jahren.

Anlässlich der 70sten Wiederkehr seines Geburtstages hat sein ehemaliger Schüler und Nachfolger, Prof. Dr. H. KATING, Prof. STEINERS Lebenslauf und seine Verdienste in dieser Zeitschrift ausführlich gewürdigt (Decheniana (1974) 127, VI-XII).

Prof. STEINER nannte Laudationes zu Geburtstagen nach der aktiven Zeit „vorgezogene Nekrologe“. Er hat recht behalten – aber nur zum Teil. Die Laudatio zum 70. Geburtstag ist zwar so gut und ausführlich, daß ihr für den Lebensabschnitt bis 1974 nichts mehr hinzuzufügen ist, aber das Wirken STEINERS ist mit diesem Abschnitt nicht beendet. Bis Dezember 1987 ist er regelmäßig in das Institut gekommen und hat daran gearbeitet, seine zahlreichen, während eines Afghanistan-Aufenthaltes im Sommersemester 1970 zusammengetragenen Flechten, zu bestimmen und zu ordnen. Die Ergebnisse dieser Arbeit haben zu mehreren Publikationen geführt. Es war ihm jedoch nicht vergönnt, die Aufgabe zu vollenden. Noch



stehen 3 Kartons sorgfältig verpackter, aber nicht bestimmter Flechten in seinem Arbeitszimmer.

Einen tiefen Einschnitt in sein Leben, in die Planung und Gestaltung seines Lebensabends stellte der Tod seiner Frau Hedwig am 23. 1. 1974 kurz vor dem 70. Geburtstag dar. Nur langsam hat er diesen Verlust überwunden. Erfreuliche und anspornende Höhepunkte waren in der Zeit nach der Emeritierung die Ernennung zum „Korrespondenten des Wiener Naturhistorischen Museums“ nach jahrelanger Mitarbeit an der Herausgabe der „Cryptogamae exsiccatae“ und die Verleihung des Bundesverdienstkreuzes 1. Klasse aus der Hand des Wissenschaftsministers von Nordrhein-Westfalen am 29. September 1980. Die Laudatio stellt fest, daß mit „dieser Auszeichnung die engagierte Mitwirkung und ideenreiche Initiative geehrt werden sollen, durch die Herr Prof. STEINER sich innerhalb und außerhalb der Universität hervorgetan hat. Aufgrund seines Rufes als botanischer Wissenschaftler ist er als Fachgutachter für Botanik bei der obersten Naturschutzbehörde des Landes und als Mitglied in die Kommission für das Deutsche Arzneibuch, 7. Ausgabe berufen und 1965 zum Präsidenten der Deutschen Botanischen Gesellschaft gewählt worden. Sein breit gefächertes, wissenschaftliches Interesse fanden ihren Niederschlag in der Mitgliedschaft und verschiedenen Ämtern: bei der Rheinischen Akademie der Wissenschaften, im langjährigen Vorsitz des Naturhistorischen Vereines der Rheinlande und Westfalens sowie der Ehrenmitgliedschaft analoger ausländischer Gesellschaften. Zu seinen Verdiensten in der akademischen Selbstverwaltung zählen die Mitwirkung in vielen Senatskommissionen, das Dekanat im Akademischen Jahr 1956/57, die Funktion des Heimleiters in einem Bonner Studentenwohnheim und sein vielfältiges soziales Engagement bei der Förderung der Studenten und des Nachwuchses in den verschiedensten Gremien. Seit 1952 hat er seinen Rat auch der Stadt Bonn als Mitglied des Stadtrates, des Kulturausschusses, der Jury des Bonner Beethovenpreises und der Initiierung des „Bonner Sommers“ zur Verfügung gestellt. Außer in Wissenschaft, Hochschule und Stadt engagierte er sich auch sehr stark im kirchlichen Bereich als Mitglied des Diözesanbeirates, des Beirates der Thomas-Morus-Akademie in Bensberg und etlicher anderer Einrichtungen“.

In Vorbereitung auf seinen Ruhestand hatte Herr Prof. STEINER zwischen 1968 und 72 eine ganze Reihe der in der Laudatio erwähnten freiwillig übernommenen Aufgaben und Verpflichtungen abgegeben. Trotzdem führte er viele Funktionen weiter. So war er bis 1984 im Auswahlgremium für Stipendien der Zweit-Studien- und Graduiertenförderung bei der bischöflichen Studienförderung im Cusanuswerk aktiv und auch im Kulturausschuß der Stadt Bonn wirkte er bis 1984 als „sachkundiger Bürger“ mit. 1977 half er in der Findungskommission für die Neubesetzung des Postens eines Generalmusikdirektors in Bonn, den Entscheidungsträgern zu einem Urteil zu kommen.

Als Vorsitzender des Naturhistorischen Vereines, 1952–57, hat sich Prof. STEINER in Fortsetzung des von Prof. Carl TROLL begonnenen Wiederaufbaus des Vereines zunächst durch die Einwerbung von Zuschüssen der öffentlichen Hand und den Verkauf des Grundstückes mit den Kriegsrüinen des Vereinsgebäudes um die finanzielle Sicherung des Vereines bemüht. Eine wichtige Aufgabe war die Sorge um die Unterbringung, Ordnung und Katalogisierung der umfangreichen, sehr wertvollen Bibliothek des Vereines, die inzwischen Dank der Bemühungen seiner Nachfolger im Vorsitze (Prof. LAUER, Prof. BICK) in der naturwissenschaftlichen Abteilungsbibliothek der Universität Bonn untergebracht werden konnte. Ein weiteres Problem war die Unterbringung und Pflege des großen Vereinsherbars. Durch die Organisation einer Wintertagung in Bonn und einer Sommertagung mit Exkursion an wechselnden Orten gestaltete er die wissenschaftlichen Tagungen des Vereines neu. Eine besondere Aufgabe sah er im Wiederaufbau des Publikationsorgans „Decheniana“, der er sich schon als Vorsitzender widmete und deren Redaktion er von 1967–74 innehatte. Er initiierte die mit dem Jahr 1954 beginnende Herausgabe der „Beihefte zur Decheniana“. Der Schriftentauschverkehr mit ausländischen Bibliotheken wurde wieder aufgenommen und intensiviert, so daß 1970 Kontakte zu 650 Tauschpartner in 70 Ländern bestanden. Die freundschaftliche Zusammenarbeit mit anderen naturhistorischen Gesellschaften brachte ihm die Ernennung zum „Membre correspondant à titre étranger“ der „Société de l'Histoire Naturelle de la Moselle, Metz“ und der Ehrenmitgliedschaft der „Bayerischen Botanischen Gesellschaft“.

Mit Prof. STEINER geht ein Botaniker der „Alten Schule“ von uns, der sein breites Wissen auf den verschiedenen Disziplinen seines Fachgebietes verband mit einem vielfältigen Einsatz im politischen, hochschul- und wissenschaftspolitischen, im kulturellen und musischen Raum. Seine ehemaligen Schüler, Mitarbeiter, Kollegen und Freunde nehmen Abschied. Sie werden ihn in liebenswerter Erinnerung behalten.

Verzeichnis der Publikationen von Maximilian Steiner

1972–1947 siehe Decheniana (1975) Band 127, Seite VIII–XII.

Nachträge:

1962–1968 Bearbeitung der Drogenmonographien des DAB 7.

STEINER, M. (1972): Dialog zwischen Naturwissenschaft und Theologie – heute? In „Krise im heutigen Denken“, „Grenzfragen“ Band 2, Hrg.: N. A. LUYTEN, Verlag Karl Alber, Freiburg/München, 161–177.

WITTER, B., H. DEBUCH und M. STEINER (1974): Die Lipide von *Endomycopsis vernalis* bei verschiedener Stickstoff-Ernährung. – Arch. Mikrobiol. **101**, 321–335.

STEINER, M. (1977): Helmut GAMS, * 25. 9. 1893 in Brünn, † 13. 12. 1976 in Innsbruck. – Decheniana (Bonn) **130**, 16–22.

STEINER, M. (1980): Der Tod als biologisches Problem. In „Tod – Preis des Lebens?“, „Grenzfragen“ Bd. 9. Hrg.: N. A. LUYTEN, Verlag Karl Alber Freiburg/München, 11–42.

STEINER, M. (1980): Richard HARDER (1888–1973). – Ber. Dtsch. Bot. Ges. **93**, 447–504.

STEINER, M., J. POELT (1982): Untersuchungen über die „*Xanthoria lobulata*-Gruppe“ (Lichenes, Teloschistaceae). – Plant Syst. Evol. **140**, 151–177.

STEINER, M., J. POELT (1984): Flechten aus Afghanistan – I. *Acarospora* subgen. *Acarospora*. – Nova Hedwigia, **39**, 213–236.

STEINER, M., E. PEVELING (1984): Lagerungsbedingte Änderungen der Sporenstruktur bei einigen Arten der Gattung *Caloplaca* (Lichenes, Teloschistaceae). – Beiheft 79, Nova Hedwigia, 775–791.

STEINER, M., J. POELT (1986): Lichenotheca Afghanistanica. – Faszikel 1.

STEINER, M., J. POELT (1986): Flechten aus Afghanistan – II. Die Laub- und Strauchflechten. – Nova Hedwigia **42**, 2–4.

STEINER, M., J. POELT (1987): Lichenotheca Afghanistanica – Faszikel 2.

STEINER, M., J. POELT (1987): Flechten aus Afghanistan – III. Drei parasitische Flechten auf *Caloplaca polycarpoides*. – Plant. Syst. Evol. **155**, 133–141.

STEINER, M., H. MAYRHOFER (1987): Flechten aus Afghanistan – IV. Die Gattungen *Buellia*, *Dimelaena* und *Rinodina*. – Nova Hedwigia **45**, 315–326.

Anschrift des Verfassers: Prof. Dr. Karl-Werner Glombitza, Institut für Pharmazeutische Biologie der Universität, Nußallee 6, 5300 Bonn 1.